

Passauer Neue Presse, 08.08.2012

Containerleck: Wehr pumpt 6000 Liter Farbe um Holländischer Sattelzug verlor auf Parkplatz Druckerfarbe - Unterstützung durch Spezialgerät der Wacker-Wehr



Zwischen den Rahmen des Containers stand die Farbe etwa zehn Zentimeter hoch. (Foto: Eckelt/rogerimages.de)

Von W. Lampelsdorfer

6000 Liter Farbe machten am Dienstagmorgen der Passauer Feuerwehr zu schaffen. Die Druckerfarbe strömte aus einem leckgeschlagenen Container eines holländischen Sattelzugs, der über Nacht auf dem Trucker-Parkplatz in der Sperrwies geparkt war. In Schutzanzügen bemühten sich die Spezialisten der Passauer Hauptwache, ein Einsickern der Farbe ins Erdreich zu verhindern. Zwischenzeitlich wurde auch Verstärkung aus Burghausen angefordert; Kollegen der Wacker-Werksfeuerwehr unterstützten die Passauer bei den Bergungsarbeiten.

„Ausgerechnet Gelb“, scherzte Stadtbrandinspektor und FDP-Stadtrat Andreas Dittlmann, der den ungewöhnlichen Einsatz am Dienstagmorgen koordinierte. Einem Trucker, der auf dem Paul-Parkplatz seine Ruhezeit eingelegt hatte, war bei der Inspektion seines Gefährts vor der Weiterreise aufgefallen, dass die Ladefläche unter den Spezialcontainern voller Farbe war. „Keine Ahnung, wie das passiert ist. Bei Aschaffenburg war wegen einer Baustelle einmal eine scharfe Kurve. Vielleicht hat sich da der Container verzogen“, mutmaßte der Fahrer im Gespräch mit der PNP.



Großreinemachen auf der Ladefläche. (Foto: FFW)

Die Haarschedler Wehr war als erste vor Ort, die Passauer Hauptwache mit den Mitarbeitern der Fachwerkstätte rückte mit ihrem Gefahrgut-Gerätewagen aus. Erst einmal musste geklärt werden, wie umwelt- oder personengefährdend die für ein österreichisches Unternehmen bestimmte Druckfarbe überhaupt ist. Experten der Herstellerfirma BASF wurden kontaktiert, über das für Feuerwehrkräfte konzipierte Computerprogramm „Tuis“, das Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem der chemischen Industrie, gab's weitere Infos zum Umgang mit der nicht wasserlöslichen Flüssigkeit.



Feuerwehrmänner in Schutzkleidung versuchten den Strom zu kanalisieren. (Foto: Lampelsdorfer)

Der Parkplatzboden wurde schließlich mit Planen gesichert, die ausgelaufene Farbe in Kübel umgefüllt. Vertreter des Wasserwirtschaftsamts beobachteten die Aktion. In Kooperation mit der Werksfeuerwehr von Wacker wurden Übergangsstücke, Schläuche und Auffangbehälter organisiert; bis etwa 15 Uhr dauerte das Abpumpen der gelben, zähflüssigen Masse. Schläuche und Planen mussten danach zum Sondermüll nach Sandbach. Allein die Kosten für den Feuerwehreinsatz belaufen sich nach erster Schätzung von Dittlmann auf einen fünfstelligen Betrag.